



Zu einer abendlichen Einsatzübung rückten die Vilsbiburger Feuerwehrleute beim Zeughaus der Narrhalla an.

Fotos: Dominik Götz

Feuerwehrleute retten den Fasching

Das Zeughaus der Narrhalla stand im Mittelpunkt der Zugübung der Feuerwehr

Von Dominik Götz

Vilsbiburg. Zwei Jahre keine Veranstaltungen, kein Inthronisationsball, keine Beachparty – der Betrieb bei der Narrhalla Vilsbiburg stand still. Und jetzt sollte auch noch das Zeughaus in der Schießstättenstraße in Flammen stehen und die kommende Faschingssaison in Gefahr sein? „Niemals“, so lautete das Fazit des zweiten Kommandanten Andreas Lorenz nach der Zugübung der Freiwilligen Feuerwehr Vilsbiburg. Dabei wurde ein Brand im Depot der Faschingsgesellschaft angenommen.

Als Übungsszenario wurde am Donnerstagabend angenommen, dass bei Arbeiten im Zeughaus der Narrhalla ein Gabelstapler eine Gasflasche beschädigte und diese unmittelbar danach explodierte. Ein Feuer brach aus, sperrte den Fluchtweg für die Personen in der Halle ab. Dabei stürzte die Treppe zum Obergeschoss ein, dort trainierte in diesen Minuten die Garde für die kommende Faschingssaison. Somit war auch diesen Personen der Rettungsweg abgeschnitten. Mit Blaulicht und Sirene rückte die Feuerwehr am frühen Abend zum Einsatz aus.

Nach einer ersten Erkundung der Einsatzstelle veranlasste Einsatzleiter Andreas Lorenz, dass die Drehleiterbesatzung umgehend die Personen aus dem noch rauchfreien Obergeschoss über ein Fenster retten soll, parallel dazu wurde das Löschfahrzeug vor der Halle in Stellung gebracht und eilig Schläuche verlegt. Weitere Personen aus dem Obergeschoss wurden über



Teilweise wurden Personen über die Drehleiter und die Fenster im Obergeschoß des Gebäudes gerettet.

eine Steckleiter in Sicherheit gebracht.

Personensuche mit höchster Priorität

Der Angriffstrupp ging unter Atemschutz in die völlig verrauchte Halle vor und begann mit der Personensuche. Bereits nach kurzer Zeit konnte die erste Person gefunden und gerettet werden. Weitere Atemschutztrupps unterstützen bei der Absuche, so dass zügig alle Personen in Sicherheit gebracht und der (angenommene) Brandherd gelöscht werden konnte. Da in der Schießstättenstraße neben dem TSV-Gelände und hoch über der Bahnlinie kein Hydrant zur Verfügung stand, wurde das Löschwasser aus einem Hydranten an der Vilstalhalle bezogen, von dort galt es eine rund 230

Meter lange Schlauchleitung zum Übungsobjekt zu legen. Dies wurde mittels der Schlauchkomponente des Gerätewagens Logistik bewerkstelligt. Die Atemschutzüberwachung hielt stetig den Funkkontakt zu den im Gebäude befindlichen Atemschutztrupps und sprach das weitere Vorgehen mit der Einsatzleitung ab. Zu Ende der Übung wurde das Gebäude mittels Überdrucklüftern wieder entraucht.

Bei der anschließenden Besprechung stellte Georg Saxstetter, der die Übung ausgearbeitet hatte, das Szenario seinen Feuerwehrkameraden vor, bevor er das Wort an Andreas Lorenz übergab, der auf die Ausgangslage und das Vorgehen der einzelnen Trupps ausführlich einging. Als Vorsitzender der Narrhalla Vilsbiburg bedankte sich Martin Berzl mit einer Brotzeit bei den eh-

renamtlichen Helfern und zeigte sich vollends zufrieden mit dem Übungsverlauf. Auch wenn es ihm zu Beginn „Himmelangst“ geworden sei, als der Rauch überall rauskam und das Vereinsdomizil „in Flammen stand“, habe er doch keine Zweifel gehabt, dass die Feuerwehr Vilsbiburg der Lage Herr werden würde.

Und so wird die Narrhalla Vilsbiburg auch in der kommenden Faschingssaison Herr über den Vilsbiburger Fasching sein, die Ausgangslage dafür ist im Moment bedeutend besser als in den beiden vergangenen Jahren, so dass Bürgermeisterin Sibylle Entwistle am 11. November voraussichtlich den Rathauschlüssel an das neue Prinzenpaar abgeben muss. Und bis dahin wird hoffentlich auch der Fasching nicht mehr in Gefahr geraten.



Unter Atemschutz wurde in den verrauchten Räumen nach weiteren Verletzten gesucht, die gemeinsam abtransportiert wurden.

